



Britische Polizisten im Einsatz nach den Bombenanschlägen in London im Juli 2005.

Tradition und Erneuerung

Das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland hat seit 1. Juli 2005 den Ratsvorsitz in der Europäischen Union inne. Die Polizeistruktur mit 52 lokalen Korps steht auf dem Prüfstand.

In der Polizeiorganisation des United Kingdom besteht seit dem 19. Jahrhundert ein hoher Grad der Dezentralisierung. Auf Grund historischer und administrativer Besonderheiten werden die 52 britischen Polizeikorps (*Forces*) in drei regionale Gruppen zusammengefasst: In England und Wales bestehen 43 lokale Polizeieinheiten, deren Einsatzgebiete sich meist mit den Grenzen einer Grafschaft decken; auch die Londoner *Metropolitan Police* und die *City of London Police* sind hier einzureihen. In Schottland sind acht Polizeikorps eingerichtet, in Nordirland gibt es einen einheitlichen *Police Service of Northern Ireland*.

An der Spitze jeder Polizeitruppe steht ein *Chief Constable* als Polizeipräsident, dem die Sicherheits- und Kriminalpolizei sowie diverse Spezialeinheiten unterstehen. Die beiden Londoner Polizeikorps werden jeweils von einem Commissioner geführt.

Die Korps sind geografisch in Abteilungen, Unterabteilungen und Reviere gegliedert. Seit den 90er-Jahren ist für die Ebene der Abteilungen und Unterabteilungen zunehmend der Ausdruck *Basic Command Unit (BCU)* gebräuchlich; er löste ältere Bezeichnungen ab, wie *Division* oder *Area*. Eine BCU wird in der Regel von einem *Chief Superintendent* (vergleichbar mit einem Oberstleutnant) geleitet und umfasst mehrere hundert Mitarbeiter. Die britischen Polizeikorps bestehen üblicherweise aus mindestens drei BCUs, die sich in weitere territoriale Einheiten bis hin zu Polizeistationen unterteilen. Spezialisierte Gruppen, etwa die Kriminalpolizei (*Criminal Investigation Department*), sind oft auf Ebene einer BCU eingerichtet.

In England und Wales versehen über 141.000 Beamte in den 43 Polizeikorps Dienst, in den acht Korps der schottischen Polizei arbeiten mehr als 22.600

Bedienstete. Aufgrund der eigenständigen Position von Schottland in der Polizeistruktur des UK gibt es ein *Scottish Police College* als Bildungseinrichtung der Polizei, ein *Scottish Criminal Record Office* als zentrales Strafregisteramt für Schottland und eine eigene Drogenbekämpfungsbehörde (*Scottish Drug Enforcement Agency*). Das *Royal Ulster Constabulary (RUC)* in Nordirland wurde im November 2001 in den *Police Service of Northern Ireland* umgewandelt; die 7.500 Polizisten zählende Truppe wurde mit einer neuen Struktur ausgestattet, einer neuen Hierarchie, und Uniformierung.

Polizeiliche Führung. Die polizeiliche Führung erfolgt in einem „Dreigestirn“ (*Tripartite System*), das aus dem Chief Constable, einem Polizeigremium (*Police Authority*) und dem Innenminister (*Home Secretary*) besteht. Eine *Police Authority* ist in England und Wales



Nur Spezialeinheiten der Polizei in Großbritannien tragen ständig Schusswaffen.

mit Stadträten, Richtern und weiteren Mitgliedern besetzt; in Schottland gehören diesem Gremium seit 1996 lokale Stadträte an. Für die nordirische Polizei wurde ein unabhängiges *Northern Ireland Policing Board* eingerichtet. Police Authorities kommen Befugnisse beim Festsetzen des Budgets zu, bei der Formulierung von Zielvorgaben und der Kommunikation mit den Ge-

meinden. Die Londoner Metropolitan Police ist als einziges britisches Korps mit keiner Police Authority verbunden, sondern berichtet direkt dem Innenminister. Innenminister ist seit 2004 Charles Clarke. Er ist dem Parlament für die Arbeit der Polizei politisch verantwortlich. Dem Innenministerium (*Home Office*) kommt für Kriminalitätsbekämpfung und Präventionsmaßnahmen die

zentrale Verantwortung zu. Einfluss auf die tägliche Arbeit der lokalen Polizeikorps besteht allerdings nicht. Zudem gibt es auf Grund der teilweisen Autonomie in Schottland und Nordirland eigene Innenminister. Eine Evaluierungs- und Aufsichtsfunktion nehmen die Polizei-Inspektorate (*Her Majesty's Inspectorate of Constabulary*) ein, die die Effizienz der Polizeiarbeit überprüfen, sowie die Kosten-/Nutzenrechnung anstellen und das „Führungs-Dreieck“ aus Innenminister, Polizeigremium und lokalem Polizeikorps beraten.

Die Mitarbeit von Zivilisten hat in der britischen Polizei eine lange Tradition – die enge Verbindung zum Bürger soll durch Einbindung in die Tätigkeit der Exekutive gefördert werden. So ist bei den meisten lokalen Polizeikorps ein *Special Constabulary* eingerichtet, in dem ausgebildete Bürger mindestens vier Stunden pro Woche ehrenamtlich die Polizei in ihrer lokalen Einheit verstärken; grundsätzlich stehen den „Specials“ dieselben Kompetenzen wie regulären Polizisten zu; das Erscheinungsbild unterscheidet sich in kleinen Uniformierungsdetails von dem hauptberuflicher Polizeibeamter. Abhängig von der zuständigen Polizeiorganisation kann den Polizei-Volontären eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden. Derzeit sind knapp 11.000 Männer und Frauen in *Special Constabularies* tätig. Daneben gibt es in vielen Kommunen *Parish Wardens*, die ehrenamtlich die Probleme von Bürgern an die Polizei weiterleiten.

Mit dem Polizeireform-Gesetz (*Police Reform Act*) 2002 wurde die Funktion eines *Police Community Support Officer* eingeführt. Der Chief Constable kann diesen uniformierten Zivilpersonen bestimmte polizeiliche Befugnisse verleihen – von der Ausstellung von Organmandaten bis zur Durchsuchung von Personen und Fahrzeugen bei Verdacht terroristischer Aktivitäten. Alleine in London sind mehr als 2.100 *Community Support Officers* im Dienst.

Spezielle Polizeieinheiten. Neben den 52 lokalen Polizeikorps gibt es im Vereinigten Königreich viele kleine, spezialisierte Polizeieinheiten, die etwa für Häfen und Wasserwege (z. B. Port of Dover, Port of Liverpool, Port of Tilbury) zuständig sind, sowie Tunnels oder Parkanlagen (z. B. Royal Botanic Gardens). Auch die Kathedrale von York verfügt über eine eigene „Minster Police“. Die Kanalinseln und die Isle of Man haben eigenständige Polizeitruppen.

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Staat und Verwaltung

Das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland (*United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland*, kurz „UK“) ist mit rund 243.000 Quadratkilometern dreimal so groß wie Österreich und zählt 59 Millionen Einwohner. Staatsoberhaupt der parlamentarischen Monarchie ist seit 1952 Königin Elizabeth II. Zum Staatsgebiet gehören neben England mit der Hauptstadt London die Teilautonomie genießenden Regionen Wales, Schottland und Nordirland. Mit der britischen Krone sind die im Ärmelkanal gelegenen *Channel Islands* und die *Isle of Man* verbunden; zahlreiche britische Überseegebiete wie Bermuda, die Britischen Jungferninseln, die Falklandinseln, Gibraltar oder St. Helena sind mit unterschiedlichen Graden der Selbstverwaltung ausgestattet. Der umgangssprachlich für das gesamte UK verwendete Ausdruck „Großbritannien“ bezieht sich lediglich auf England, Wales und Schott-

land. Alle teilautonomen Gebiete des Vereinigten Königreichs haben eigene Parlamente; in Wales, Schottland und Nordirland sind neben Englisch andere regionale Sprachen (Walisisch und gälische Sprachen) in Gebrauch; die Polizei heißt etwa auf walisisch „Heddlu“ – diese Bezeichnung wird auch auf Uniformen, Gebäuden und Fahrzeugen verwendet.

Das Vereinigte Königreich ist in zahlreiche administrative Einheiten wie *Counties* (Grafschaften in England), *Districts* (in Nordirland) oder *Unitary Authorities* untergliedert. *Unitary Authorities* wurden als eigenständiger Gebietskörperschaft in den 90er-Jahren eingeführt und erledigen alle Aufgaben einer Grafschaft und eines Bezirks („einstufige Lokalverwaltung“).

In der polizeilichen Organisation werden primär drei regionale Gruppen betrachtet: Die Korps in England und Wales, die Korps in Schottland und Nordirland mit dem eigenständigen *Police Service of Northern Ireland*.



Lange Tradition: Berittene Polizisten in London.

Für bestimmte Sicherheitsbereiche wie Bahnhöfe und Gleisanlagen (Zuständigkeit der *British Transport Police*) oder nukleare Kraftwerke (Zuständigkeit des *Civil Nuclear Constabulary*, früher: *UK Atomic Energy Authority Constabulary*) gibt es landesweite Polizeieinheiten.

Der *London Metropolitan Police Service*, als „Scotland Yard“ bekannt, ist grundsätzlich nur für den Großraum London mit 7,2 Millionen Menschen und einer Fläche von knapp 1.600 Quadratkilometern (Wien erstreckt sich auf 414 Quadratkilometer) zuständig. Für die eine Quadratmeile (2,7 Quadratkilometer) große City of London, Sitz der britischen Finanzwelt und „Stadt in der Stadt“, besteht seit knapp 1.000 Jahren eine separate *City of London Police*. Einzelne spezialisierte Gruppen und Dezernate der Londoner Metropolitan Police, wie die *Anti-Terrorist Branch*, das *Royalty and Diplomatic Protection Department* und bestimmte Einheiten der berühmten *Special Branch*, können außerhalb der Londoner Grenzen tätig werden.

Im April 2006 wird ein landesweites Amt zur Bekämpfung schwerer organisierter Kriminalität (*Serious Organised Crime Agency – SOCA*) seine Tätigkeit aufnehmen und die derzeit bestehende

National Crime Squad und den *National Criminal Intelligence Service* in sich vereinen, um gegen die vielfachen Ausprägungen der grenzüberschreitenden OK vorgehen zu können. Der öfters zitierte Vergleich der SOCA mit dem US-amerikanischen FBI greift zu weit, da keine Zuständigkeit des Amtes für Kapitalverbrechen oder die Terrorbekämpfung vorgesehen ist.

Ohne Schusswaffe. Selbst in Zeiten neuer Kriminalitätsformen und Terrorbedrohung sind die meisten britischen Polizistinnen und Polizisten im Streifen dienst nicht mit einer Schusswaffe ausgerüstet. Zur Selbstverteidigung werden vermehrt teleskopartig verlängerbare Schlagstöcke sowie CS-Sprays eingesetzt, nur wenige spezialisierte Einheiten (etwa auf Flughäfen und im Personenschutz) tragen ständig eine Feuerwaffe. Deren Angehörige durchlaufen eine Sonderausbildung und erhalten eine Lizenz. Im London Metropolitan Police Service haben rund 3.000 der 31.000 Angehörigen eine Trageberechtigung. Gerät ein Streifenpolizist in eine bedrohliche Situation, muss er mobile bewaffnete Unterstützung durch *Armed Response Vehicles (ARV)* anfordern. Hintergrund der großen Distanz zu einer permanenten Bewaffnung ist

bis heute das besondere Amtsverständnis der britischen Exekutive: Polizisten werden nicht als Beamte des Staates oder der Lokalverwaltung gesehen, sondern gelten als unabhängig und der Krone verpflichtet. Die Abgrenzung von militärischen Organisationen wird als sehr bedeutend empfunden: Ein bedrohliches Erscheinungsbild soll vermieden werden, in der Hierarchie der Polizei gibt es mit Ausnahme des „Sergeant“ keine militärischen Dienstgrade. Als im Jahr 2000 die Nottinghamshire Police in Reaktion auf die steigende Bandenkriminalität bewaffnete Polizeipatrouillen in einige Bezirke entsandte, war dies Anlass für weitreichende öffentliche Debatten. Eine Umfrage von *BBC News Online* 2001 zeigte, dass sich 59 Prozent der Bewohner im Routinedienst Polizisten ohne Schusswaffen wünschen. Nach den Terroranschlägen in London im Juli 2005 hat sich die Diskussion wieder intensiviert, ob Streifenbeamte mit Schusswaffen ausgerüstet werden sollen.

Neue Steuerungsinstrumente. Das Polizeiwesen im Vereinigten Königreich befindet sich in einer Phase des Umbruchs. Mit dem Polizeireform-Gesetz 2002 wurden Grundlagen für neue Maßnahmenpakete geschaffen. So wur-



Polizisten werden nicht als Beamte des Staates oder der Lokalverwaltung gesehen, sie gelten als unabhängig und der Krone verpflichtet.

de das Instrument des nationalen Polizeiplans (*National Policing Plan*) eingeführt. Es gibt einen landesweiten Rahmen für hohe Qualitätsstandards in allen Polizeikörpern. Konkrete örtliche Besonderheiten der einzelnen „Constabularies“ sollen durch den „Nationalen Polizeiplan“ nicht beschnitten werden. Leistungen werden definiert und gemessen.

Die Ermordung zweier zehnjähriger Mädchen, Jessica Chapman und Holly Wells, in der englischen Kleinstadt Soham in August 2002 führte zu nationaler Empörung über den – inzwischen rechtskräftig verurteilten – Täter Ian Huntley und löste, ähnlich wie der „Fall

Dutroux“ in Belgien, eine Diskussion über die Grenzen des Sexualstrafrechts aus, sowie über den Datenschutz und über die Vorgangsweise der verschiedenen Polizeikörper beim gegenseitigen Informationsaustausch. Die Polizei hatte bereits vor den Morden gegen Huntley wegen des Verdachts der Vergewaltigung und anderer Sexualstraftaten in Zusammenhang mit Minderjährigen ermittelt. Eine Kommission unter dem Vorsitz des Londoner Universitäts-Rektors Sir Michael Bichard untersuchte die Vorgänge der zuständigen Polizei in Humberside und Cambridgeshire und veröffentlichte ihre Ergebnisse im Juni 2004. Ein Überprüfungsbericht mit weiteren Empfehlungen wurde Innenminis-

ter Clarke im März 2005 übergeben. Die „Richard Recommendations“, etwa zur Einrichtung spezieller IT-Programme und Datenbanken zur besseren Vernetzung und zum schnelleren Austausch sensibler, Sexualstraftaten betreffender Informationen, sollen bis 2007 umgesetzt werden und Auswirkungen auf das gesamte Vereinigte Königreich haben. Für die Einführung des Programmpakets wurden 270 Millionen Euro veranschlagt. Bereits bis 2006 soll ein Online-„Centre for Child Protection“ aufgebaut werden, das Polizei und Jugendchutzorganisationen bei der Suche nach Pädophilen im Internet unterstützt und eine einheitliche Anlaufstelle sein wird.

EU-Präsidentschaft. Für die Zeit der EU-Präsidentschaft definierte das UK den Beginn der Implementierung des Haager Arbeitsprogramms als oberste Priorität im Sicherheitswesen. Wesentliche Punkte umfassten den Migrationsbereich, die Verfolgung des Menschenhandels und der organisierten Kriminalität und die Terrorismusbekämpfung. Die Zeit des Ratsvorsitzes wurde von den Terroranschlägen auf das Londoner Nahverkehrssystem am 7. und am 21. Juli 2005 überschattet. Der Verunsicherung vieler Briten wurde vom Innenministerium und der Exekutive mit umfassenden Ermittlungen begegnet. Die Selbstmordattentäter des ersten Anschlags konnten bereits nach wenigen Tagen identifiziert werden, die Bilder der mutmaßlichen Täter des zweiten Anschlags wurden durch die Analyse von Videoüberwachungskameras veröffentlicht und führten zur Verhaftung mehrerer Verdächtiger. Innenminister Clarke richtete sieben Arbeitsgruppen ein, die sich mit Fragen der Integration und des Umgangs mit Extremisten befassten; eine wesentliche Rolle spielte der Umgang mit dem Islam und mit islamischen Religionsvertretern. 2,8 Prozent der britischen Bevölkerung sind Moslems. Im September 2005 präsentierten die Arbeitsgruppen Minister Clarke erste Empfehlungen, die unter anderem zu einer verstärkten Vernetzung der Kontakte mit islamischen Gemeinschaften rieten, um bei den Wurzeln des Extremismus ansetzen zu können, sowie bei islamfeindlichen Tendenzen.

Reorganisation in England und Wales. Am 16. September 2005 legte das HM Inspectorate of Constabulary Innenminister Charles Clarke eine Analyse vor, in der die derzeitige Polizeistruktur in England und Wales als

nicht mehr zeitgemäß zur Erfüllung ihrer Aufgaben bezeichnet wird. Der Bericht empfiehlt die Zusammenlegung kleinerer Polizeikorps, um Synergien zu nutzen und die Leistungsfähigkeit der einzelnen Polizeieinheiten zu optimieren. 19 der 43 englischen und walisischen Korps haben derzeit weniger als 2.000 Bedienstete; aus Sicht des „Inspectorate“ könne erst bei einer Korpsgröße ab 4.000 Beamten die Polizeiarbeit effektiv und effizient geleistet werden. Die Zahl der lokalen Polizeieinheiten ist seit dem 19. Jahrhundert wiederholt reduziert worden; noch vor 60 Jahren gab es etwa 150 unabhängige und nicht mit einander koordinierte Korps. In den 60er-Jahren erfolgte die bislang letzte Zusammenlegung zu 43 Einheiten. Bei der Debatte über die Fusion weiterer „Constabularies“ prallen unterschiedliche Sichtweisen aufeinander. Bedenken werden etwa von weniger großen Polizeiorganisationen wie North Wales geäußert: Eine Zusammen-



New Scotland Yard: Hauptquartier der Londoner Metropolitan Police.

führung aller vier walisischen Korps könnte durch die mangelnde Berücksichtigung geografischer und lokaler Unterschiede zu Reibungsverlusten führen. „Nord-Wales und Süd-Wales sind wie zwei konträre Pole“, sagte Ian Roberts von der North Wales Police Authority. Die *Police Superintendents' Association* könnte sich hingegen die Schaffung einer einheitlichen britischen Polizei für das gesamte Staatsgebiet

vorstellen: „In einem nationalen Polizeikorps würden die Basic Command Units die örtliche Polizeiarbeit übernehmen“, schlug Vorsitzender Rick Naylor vor. Die Vereinigung der britischen Polizeikorpsleiter (*Association of Chief Police Officers*) erteilte diesem Ansinnen bereits 2004 eine Absage.

Innenminister Clarke rief als Reaktion auf die Empfehlungen des „Inspectorate“ Ende September die 43 Polizeitruppen in England und Wales dazu auf, Vorschläge für eine strukturelle Erneuerung einzubringen. „Es ist unvermeidbar, dass wir in Zukunft weniger Korps haben werden“, skizzierte Clarke die weitere Zielrichtung. „Dafür soll aber durch Neighbourhood Policing mehr Verantwortung bei der Kriminalitätsbekämpfung auf lokaler Ebene gewonnen werden und größere, strategischere Wachkörper werden für die Polizeiarbeit im 21. Jahrhundert vorbereitet und ausgerüstet sein.“ *Gregor Wenda*
www.police.uk

FRAGEN UND ANTWORTEN



Wie entstand der Ausdruck „Bobby“ für britische Polizisten?

Die Bezeichnung „Bobby“ erinnert an den „Vater“ des London Metropolitan Police Servi-

ce, Sir Robert „Bobby“ Peel, der als Innenminister mit dem am 15. April 1829 vom Parlament verabschiedeten „Metropolitan Police Act“ eine straff organisierte, neu strukturierte städtische Polizeitruppe aus der Taufe hob, die sich zum Vorbild für zahlreiche Stadtpolizeien weltweit entwickelte und bald zur Formierung professioneller Kommunalwachen in den großen englischen Städten führte.

Die neuen Londoner Polizisten, die bis 1864 statt Helmen hohe Zylinderhüte trugen, wurden anfangs – ebenfalls nach dem damaligen Innenminister – als „Peelers“ bezeichnet, bevor sich letztlich der Spitzname „Bobby“ etablierte.

Warum heißt Londons Polizei „Scotland Yard“?

Um die Deutung des Namens „Scotland Yard“, der synonym für die Londoner Polizei und insbesondere für deren kriminalpolizeiliche Abteilungen und Spezialisten steht, ranken sich

mehrere Theorien. Die vorherrschende Erklärung stellt einen Konnex mit Schottland her: Ab dem 16. Jahrhundert hatte man einen Landabschnitt im Londoner Viertel Whitehall regelmäßig „Scotland Yard“ genannt, wobei diese Bezeichnung auf einen Palastkomplex zurückging, in dem im 10. Jahrhundert Mitglieder der schottischen Königsfamilie bei Besuchen in London wohnten.

Das erste Präsidium der 1829 gegründeten Metropolitan Police wurde am Whitehall Place Nr. 4 in der Nähe des Trafalgar Square bezogen; als Zugangsbereich für die Bürger wurde allerdings die Rückseite des Gebäudes mit der separaten Adresse Scotland Yard („Schottland-Hof“) bestimmt. Der Name prägte sich in der Öffentlichkeit als Ausdruck für die Polizeizentrale ein und wurde auf die beiden späteren Hauptquartiere („New Scotland Yard“) übertragen.

Woher kommt der Polizeirang „Constable“?

Der grundlegende Dienstgrad im britischen Polizeisystem, der „Constable“, geht auf das oströmische Amt des „comes stabuli“ (lat. Stallmeister) zurück, der noch im Mittelalter die Pferdestallungen eines Grundherrn verwaltete.

Später wurden die Träger unterschiedlicher öffentlicher Ämter als Constables bezeichnet, wobei in Großbritannien und britischen Kolonialstaa-

ten die polizeilichen Befugnisse zentrale Bedeutung erhielten. Die Leiter fast aller Polizeikorps im UK tragen bis heute den Rang „Chief Constable“; traditionell werden zahlreiche Polizeikorps selbst als „Constabulary“ bezeichnet. Die modernere Bezeichnung „Police Service“ greift inzwischen Platz.

Warum ist das Schachbrettmuster ein Symbol für die britische Polizei?

Schachbrettmusterte Streifen und Flächen auf Kopfbedeckungen und Autos der britischen Polizei dürften ihren Ursprung in Schottland haben. Eine Erklärung besagt, dass die quadratischen Kästchen erstmals in Glasgow in den 30er-Jahren eingeführt wurden, um Polizisten von anderen Bediensteten der Lokalverwaltung zu unterscheiden. Die Musterung wurde von den Wappen verschiedener schottischer Familien abgeleitet.

Üblicherweise sind die Kästchen schwarz-weiß oder blau-weiß; die City of London Police verwendet für ihre Uniformen eine rot-weiße Musterung. Auf Einsatzwagen ist immer häufiger eine großflächige Schachbrettmarkierung angebracht, die als „Battenburg-Design“ bezeichnet wird; die Farbkombination blau-gelb ist dabei Fahrzeugen der Exekutive vorbehalten. Die Symbolkraft des Kästchenmusters für die Polizei wird heute von verschiedenen anderen Nationen (z.B. Irland, Australien) genutzt.